

Der Fan eines Verurteilten

Predigt zum Stefanustag 2020

Für uns ist Jesus eine heilige Figur, die allerheiligste, die es überhaupt gibt.

Aber für die Zeitgenossen von Stefanus war Jesus ein Terrorist, ein Aufständischer gegen das Römische Weltreich; einer, mit dem man besser nicht in Verbindung gebracht werden wollte. Bestand doch die Gefahr, dass man dann selbst zu den gefährlichen Leuten gezählt wird.

Und noch dazu ein Gekreuzigter. Das Wort „Kreuz“ nimmt ein vornehmer Römer nicht einmal in den Mund, sagt Cicero, der große römische Politiker.

Es hat mich verblüfft, was die jung verstorbene intellektuell, politisch und religiös überragend mutige französische Philosophin Simone Weill (1909-1943) in ihren „Arbeitsheften“ einmal sinngemäß notiert hat:

Für Gott zu sterben ist kein Zeugnis dafür, dass man den Glauben an Gott hat. Hingegen das eigene Leben einsetzen für einen unbekanntem und abstoßenden Vorbestraften, der eine Ungerechtigkeit erleidet – dies ist ein starkes Zeugnis dafür, dass man Gott, dem einen und wahren Gott traut.

Fan von Menschen zu sein, die im Trend liegen, ist ein Kinderspiel. Das ist eine Art Mitläufertum. Mit allen anderen ihnen zuzujubeln, das ist leicht.

Aber Menschen die Stange halten, die mit ihren Ideen anecken und die ihre Finger in die Wunden der Gesellschaft legen, gar ihre Ideen selbst vertreten und dafür auch Nachteile in Kauf nehmen, dafür braucht es Mut – und das ist gelebtes Zeugnis.

Einleitung

Wenn ich jetzt fragen würde: Wer hier ist Bayern-Fan. Ich bin überzeugt, die Finger würden geradezu hochschnellen. Würde ich dagegen fragen: Wer hält Schalke 04 die Stange, würde sich vermutlich nichts bewegen. Die sind doch out! Das sind doch Absteiger!

Irgendwie ein gutes Gefühl, auf der Seite der Gewinner zu stehen.

Den wir heute feiern, der stellt sich auf der Seite eines Verlierers.

Fürbitten

Das Leben spielt oft denen übel mit, die bei der Masse nicht mitmachen und eigene Wege gehen. Gott, wir bitten dich:

- Für alle, die zu ihrer eigenen Meinung stehen, egal was die andern denken ...
- Für alle, die in Milieus von Außenseitern verkehren und dadurch selbst zu Außenseitern werden ...
- Für die Lebenskünstler, die auf Komfort und Sicherheit verzichten – und deswegen bei vielen anecken ...
- Für alle, die bewusst kritisieren und widersprechen und sich deshalb unbeliebt machen ...
- Für die psychisch Auffälligen, die alle meiden und die trotzdem unter die Menschen gehen ...

Pfarrer Stefan Mai